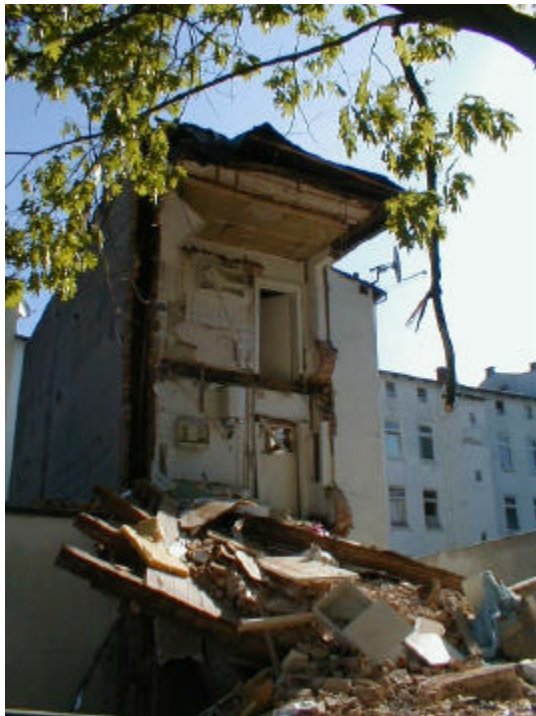




Elektronisches Ortungssystem (EOS)

Verschiedene Ursachen, beispielsweise Explosionen oder Naturgewalten können zu einem teilweisen oder vollkommenen Zusammenbruch eines Bauwerkes führen. Eine oft unbekannte Anzahl an Personen kann dabei verschüttet werden!



Zur Rettung, zur Sicherung der einsturzgefährdeten Konstruktionen und zur Brandbekämpfung werden die Einsatzkräfte tätig. Alle Aktionen müssen die größtmögliche Sicherheit des Einsatzpersonals gewährleisten, da jederzeit unvorhersehbare weitere Einstürze vorkommen können!

Bild: 22.05.01 – Hamburg, Teileinsturz eines Hauses

ELEMENTARE VERHALTENSREGELN für die Einsatzkräfte

- Absperren der Einsatzstelle, Zuschauer entfernen, Autoverkehr umleiten etc.
- Erkundung durch die Einsatzkräfte:
- Erkennen von Einsturzgefahren (Konstruktion und Zustand des Gebäudes)
- Sind Menschen verschüttet, verletzt oder gefährdet?
- Evakuierung gefährdeter Personen bzw. Bergungsmaßnahmen

Nur unbedingt erforderliches Personal darf in der Nähe der Einsatzstelle. Gerade bei der Ortung stören bereits geringste Geräusche. Journalisten und Zuschauer, sowie unbeteiligte Einsatzkräfte werden daher ersucht einen möglichst großen Abstand einzuhalten um die Rettung nicht zu gefährden!

SYSTEMATISCHE VORGANGSWEISE

Verschüttete oder eingeschlossene Menschen – und in landwirtschaftlichen Betrieben auch Tiere – müssen in kürzester Zeit aus ihrer Zwangslage befreit werden. Eines ist dabei wichtig: Nur systematisches Vorgehen bietet die Gewähr, dass Verschüttete nicht übersehen werden. Man bedient sich dabei der sogenannten **Fünfphasentechnik**. Diese ist so angelegt, dass zunächst jene Bergungsmaßnahmen durchgeführt werden, die in kürzester Zeit zum Erfolg führen. Erst dann ist mit der Bergung aus schwer zugänglichen und deshalb auch zeitaufwendigen Schadenselementen zu beginnen. Die Suche nach weiteren möglichen Verschütteten wird daher unter Umständen erst Stunden nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte begonnen, weil zunächst die laufenden Aktionen keine Ortungsgeräte zulassen. (Ruhe erforderlich!)



ELEKTRONISCHES ORTUNGSSYSTEM (EOS) DER FEUERWEHR HAMBURG

Um Personen aufzuspüren werden beispielsweise Rettungshunde eingesetzt. Seit rund einem Jahr verfügt die Feuerwehr Hamburg auch über die Möglichkeit alternativ oder besser parallel dazu ein **Elektronisches Ortungssystem (EOS)** – Bioradar - einzusetzen. Es handelt sich dabei um ein Gerät, das geringste Bewegungen (Atmung, Herztätigkeit) eines Menschen feststellt und meldet. Das **EOS** kann, je nach Material, durch Wände und Trümmer hindurch Personen auffinden!

Im Ersteinsatz bei der Feuerwehr Hamburg wird es je nach Einsatzlage vor den Rettungshunden eingesetzt werden, da diese eine längere Vorlaufzeit haben als das Ortungssystem.

Auf der anderen Seite kann das Gerät auch bei Einsatzorten außerhalb von Hamburg noch erfolgreich eingesetzt werden, weil – wie oben erwähnt – eine entsprechende Vorlaufzeit gegeben ist, bevor überhaupt die „Ortungsphase“ beginnen kann.

HOHLRÄUME SUCHEN!

Nach Gebäudeeinstürzen scheint es oft hoffnungslos, noch lebende Menschen unter den Trümmern zu finden. Dies ist jedoch oftmals ein Irrtum: Beim Einsturz eines Hauses bilden sich nämlich fast immer Hohlräume, in denen ein Überleben möglich ist. Es ist nun die dringendste Aufgabe der Einsatzkräfte, diese Hohlräume aufzufinden und die verschütteten Menschen so rasch als möglich zu retten.

Wunder kann auch das neue Ortungssystem nicht bewirken, aber die Chancen für eine Rettung können wesentlich verbessert werden!

Quellen:

Pressestelle der Feuerwehr Hamburg

Petter, F.: Informationsmaterial zur Feuerwehrrübung 2000

Widetschek, O: blaulicht 7/2000